

1. Vorlesungen

Prof. Dr. Ralf Gleser

o83418 Vorlesung: Ältere Eisenzeit in Mittel- und Südosteuropa
- BA Modul 5; MA Modul 1

Mi 10:00 – 12:00, PC 7; Beginn: 21.10.2009

Die Vorlesung behandelt die Zeitstrecke vom 8. bis zum frühen 5. Jh. v.Chr., die als Hallstattzeit bezeichnet wird. Die Darstellung der archäologischen Quellen bezieht sich vor allem auf die Hallstattkulturen. Sie nimmt eine kulturgeschichtliche Perspektive unter Einbeziehung theoretischer Fragestellungen ein. Italische und griechisch-balkanische Einflüsse festigten in Mitteleuropa während der Hallstattzeit hierarchische Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen, die im Verlaufe des 6. Jhs., nach der griechischen Kolonisation im westlichen Mittelmeer, eine Blüte erleben. Deutlichen Ausdruck finden sie u.a. in reichem Südimport, befestigten Zentralsiedlungen und sogenannten Fürstengräbern. Darüber hinaus spielt die Eisenmetallurgie eine immer bedeutendere ökonomische Rolle. Themen der Vorlesung sind u.a. die relative und absolute Chronologie hallstattzeitlicher Fundverbände; das Aufkommen der frühen Eisenmetallurgie; Theorien zur Genese der Hallstattkulturen und die Frage der östlichen Verbindungen; die regionale Gliederung in Ost- und Westhallstattkreis; die Fürstengräber und Zentralsiedlungen; die Situlenkunst sowie die Problematik der Entstehung eines keltischen Ethnos.

Literatur:

Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit. Ausstellungskatalog Steyr 1980; E. Jerem / A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten des Internationalen Symposiums Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); E. Lessing, Hallstatt. Bilder aus der Frühzeit Europas (Wien, München 1980); C. Metzner-Nebelsick, Der „Thrako-Kimmerische“ Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattzeit im südöstlichen Pannonien. 2 Teile. Vorgesch. Forsch. 23 (Rahden/Westf. 2002); N. Müller-Scheeßel, Die Hallstattkultur und ihre räumliche Differenzierung. Der West- und Osthallstattkreis aus forschungsgeschichtlich-methodologischer Sicht. Tübinger Texte 3 (Rahden/Westf. 2000). M. Trachsel, Untersuchungen zur relativen und absoluten Chronologie der Hallstattzeit, 2 Teile. Univforsch. Prähist. Arch. 104 (Bonn 2004).

Prof. Dr. Eva Stauch

o83422 Vorlesung: Hütten und Paläste: Archäologische Funde zur Siedlungs- und Wirtschaftsweise zwischen Karl Martell und Heinrich dem IV.
- BA Modul 6; MA Modul 1;3

Do 08:00 – 10:00, H4, Hindenburgplatz; Beginn: 15.10.2009

Archäologische Quellen tragen wesentlich bei zu unserem Verständnis der nachhaltigen ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen während des Frühmittelalters. Die

Vorlesung behandelt neue Fragestellungen und aktuelle Forschungen zur Siedlungs- und Wirtschaftsweise in karolingischer, ottonischer und salischer Zeit in Mitteleuropa.

2. Proseminare

Dr. Ursula Warnke

o8346o Proseminar: Landeplätze und Hafenanlagen – Installationen im Bereich von Wasserwegen des 1. Jt. n. Chr. im nordwestlichen Teil Deutschlands

- Proseminar BA Modul 3 und Übung BA Modul 4

Blockveranstaltung, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29, Erster Sitzungstermin:
23.10.2009

Meere, Flüsse und Seen sind in allen Phasen der Menschheitsgeschichte als Nahrungsmittelquelle von großer Bedeutung gewesen. In den stark durch Niederungen und Moore geprägten Landschaften des nordwestlichen Teils Deutschlands waren Flüsse, Bäche und Seen darüber hinaus bis in die Neuzeit die wichtigsten Verkehrswege. Sie können somit als zentrale Bestandteile des Rückgrats der vor- und frühgeschichtlichen Verkehrsinfrastruktur angesehen werden.

Es ist davon auszugehen, dass Waren, die über das Meer zu einem im Binnenland gelegenen Ort gebracht werden sollten, auf dem Wasserweg transportiert und dabei mehrfach umgeladen werden mussten, bevor sie ihren Zielort erreichen konnten. Hierfür mussten Lokalitäten gewählt werden, an denen die jeweiligen Wasserfahrzeuge an Land gezogen werden konnten bzw. die über Schiffsländen verfügten. Diese nach ELLMERS (zuletzt 2004 mit weiterer Literatur) als „Landestationen der Binnenschifffahrt“ oder „Landeplätze“ (ELLMERS 1972) zu bezeichnenden Orte, boten zum einen die Möglichkeit für die vor Ort ansässige Bevölkerung, unmittelbar Zugang zu den verhandelten Waren zu erhalten und zum anderen für die Schiffs- bzw. Bootsbesatzungen sich mit frischen Nahrungsmitteln zu versorgen und Teile ihrer Ladung zu verkaufen bzw. neue Produkte für den Weitertransport aufzunehmen. Hier waren somit gute Voraussetzungen für die Entstehung kleiner, saisonal betriebener Märkte vorhanden, die in Abhängigkeit von den jeweiligen topographischen, aber auch politischen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgebaut, aber auch aufgegeben werden konnten. Im Falle einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung konnten diese nach ELLMERS als Ufermärkte zu bezeichnenden Stationen zentralörtliche Funktion erhalten und zu Städten weiterentwickelt werden.

Literatur:

D. Ellmers, Frühmittelalterliche Handelsschifffahrt in Mittel- und Nordeuropa, Neumünster 1984.

Prof. Dr. Ralf Gleser

o83475 Proseminar: Methoden und Konzepte der Prähistorischen Archäologie

- BA Modul 1

Di 10:00 – 12:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 20.10.2009

Ur- und Frühgeschichte (Prähistorische Archäologie) ist die Wissenschaft über Kulturen der ältesten Vergangenheit Europas. Sie zeigt Wege zum Verständnis von Gesellschaften auf, deren Traditionslinien zur Gegenwart nur noch schemenhaft zu rekonstruieren oder ganz abgerissen sind. Quellen dieser Wissenschaft sind die im Boden bei Ausgrabungen aufzufindenden materiellen Hinterlassenschaften der frühen Menschheit, die sie ordnet und deutet. Das Fach ist seit seinen Anfängen an der Schnittstelle zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften positioniert. Dies verleiht seiner Methodologie, die Impulse der klassischen Naturwissenschaften, der empirischen Humanwissenschaften und der Historie zugleich empfängt, ein unverwechselbares Gepräge. Die Veranstaltung bietet eine prägnante Einführung in die Ur- und Frühgeschichtsforschung. Behandelt werden unter anderem: Allgemeine Annahmen und Ziele der Prähistorischen Archäologie; holistischer Kulturbegriff; Archäologie und Geschichte; Erklären und Verstehen; Gegenstand, Raum und chronologischer Rahmen; Tendenzen der kulturgeschichtlichen Entwicklung; Forschungsgeschichte; Quellengewinnung: Prospektion; Ausgrabung, Dokumentation; Quellensystematik; Quellenkritik; Auswertung und Deutung; Klassifikation und Chorologie; Methoden der absoluten und relativen Chronologie; Geistes- und Naturwissenschaften in der Archäologie.

Literatur:

H.J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959); M.K.H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen 2008); A. Hauptmann / V. Pingel, Archäometrie: Methoden und Anwendungsbeispiele naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäologie (Stuttgart 2008); J. Lichardus, Archäologie und Geschichte. Orpheus 9, 1999, 5ff.; C. Renfrew / P. Bahn, Basiswissen Archäologie. Theorien, Methoden, Praxis (Darmstadt 2009); M. Trachsel, Ur- und Frühgeschichte, Quellen, Methoden, Ziele (Zürich 2008).

Dr. Valeska Becker

o83494 Proseminar: Landschafts- und Siedlungsarchäologie

- BA Modul 3

Do 14:00 – 16:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 22.10.2009

Das Proseminar vermittelt einen Überblick zur Erforschung von Siedlungen und Siedlungsräumen. Zentrale Themen sind Hausbau, Siedlungstypen und -lagen, Fundkarten und Fundlandschaften und Siedlungen in Zusammenhang mit Umwelt und Klima.

3. Seminare

Prof. Dr. Ralf Gleser

o83437 Seminar: Fürstengräber und Fürstensitze der Hallstatt- und Frühlatènezeit im Kontext der Mittelmeerwelt

- BA Modul 5; MA Modul 1

Mo 16:00 – 18:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 19.10.2009

„Fürstengrab“ und „Fürstensitz“ sind häufig kritisierte, aber eingebürgerte Begriffe für die Hallstatt- und Frühlatènezeit. Im Seminar geht es darum, die materiellen Überreste auf ihre Aussagekraft für ökonomische, soziale und religiöse Schlussfolgerungen zu überprüfen, wobei insbesondere dem Transfer von Kulturgütern aus dem Süden Beachtung geschenkt werden soll. Beispiele aus dem West- und aus dem Osthallstattkreis sind in einem interkulturellen Vergleich zu konfrontieren. Die kulturanthropologisch inspirierte Frage im Hintergrund lautet – gemäß den sehr konträren Forschungsmeinungen dazu –, ob es sich bei den Fürsten der frühen Eisenzeit um Führungspersonal im Rahmen lokaler Siedlungsverbände oder um Sakralkönige bzw. -königinnen als Herrscher über größere Territorien gehandelt haben könnte.

Literatur:

L. Aigner-Foresti (Hrsg.), Etrusker nördlich von Etrurien. Etruskische Präsenz in Norditalien und nördlich der Alpen sowie ihre Einflüsse auf einheimische Kulturen. Symposion Wien 1989 (Wien 1992); W. Dehn / O.-H. Frey, Die absolute Chronologie der Hallstatt- und Frühlatènezeit Mitteleuropas auf Grund des Südimports. In: Atti del VI. Congresso Internaz. delle Sc. Preist. e Protoist. Firenze 1962, 197 ff.; R. Dehn / M. Egg / R. Lehnert, Das hallstattzeitliche Fürstengrab im Hügel 3 von Kappel am Rhein in Baden. Monogr. RGZM 63 (Mainz 2005); F. Fischer, Frühkeltische Fürstengräber in Mitteleuropa. Antike Welt Sondernr. 13 (1982); W. Kimmig, Die griechische Kolonisation im westlichen Mittelmeergebiet und ihre Wirkung auf die Landschaften des westlichen Mitteleuropa. Jahrb. RGZM 30, 1983, 5 ff.; W. Kimmig, (Hrsg.), Importe und mediterrane Einflüsse auf der Heuneburg. Heuneburgstudien XI (2000).

Prof. Dr. Eva Stauch

o83441 Seminar: Siedlungen des 8. bis 11. Jahrhunderts

- BA Modul 5; MA Modul 1;3

Mi 14:00 – 16:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 14.10.2009

Ausgehend vom archäologischen Befund werden im Seminar wichtige Fundplätze aus karolingischer, ottonischer und salischer Zeit behandelt, die geeignet sind, aktuelle Probleme der Erforschung des frühmittelalterlichen Siedlungswesens aufzuzeigen.

4. Übungen

PD Dr. Frank Nikulka

o83456 Übung: Kupfer – Bronze – Eisen – Gold: Entwicklung der Metallurgie

- BA Modul 3

Blockveranstaltung, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: n. V.

Ausgehend von den steinzeitlichen Erzeugnissen aus Kupfer bis hin zur entwickelten Eisenmetallurgie des Mittelalters sollen Herstellungsprozesse, Produkte und ihre archäologische Überlieferung vorgestellt werden. Dabei wird untersucht werden, wie sich die Produktionsbedingungen und Techniken im Laufe von mehr als 3000 Jahren veränderten.

Literatur:

Ottaway, B.: Prähistorische Archäometallurgie (Espelkamp 1994).

Norbach, L. Chr. (Hrsg.): Prehistoric and Medieval Direct Iron Smelting in Scandinavia and Europe. Aspects of Technology and Society. Proceedings of the Sandbjerg Conference 16th to 20th September 1999 (Aarhus 2003).

Wamser, L. u. R. Gebhard (Hrsg.): Gold – Magie, Mythos, Macht (Stuttgart 2001).

Bartelheim, M.: Die Rolle der Metallurgie in vorgeschichtlichen Gesellschaften. Forschungen zur Archäometrie und Altertumswissenschaft 2 (Rahden/Westf. 2007).

Steuer, H. u. U. Zimmermann (Hrsg.): Montanarchäologie in Europa. Archäologie und Geschichte 4 (Sigmaringen 1993).

Jantzen, D.: Quellen zur Metallverarbeitung im Nordischen Kreis der Bronzezeit. PBF XIX, 2 (Stuttgart 2008).

Prof. Dr. Eva Stauch

o8348o Übung: Kulturwandel. Kontinuität und Diskontinuität in der prähistorischen Archäologie

- BA Modul 3

Di 16:00 – 18:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 13.10.2009

Die kulturellen Äußerungen vergangener wie gegenwärtiger menschlicher Gesellschaften sind einem permanenten Wandel unterworfen. Oftmals gehen diese Veränderungen langsam und stetig vonstatten und werden von den Zeitgenossen vielleicht nicht einmal realisiert. Immer wieder sind aber auch abrupte Veränderungen von großer wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Tragweite zu beobachten. Beide Phänomene – das des stetigen, fast unmerklichen Wandels wie auch das der plötzlichen, tiefgreifenden Veränderung wecken den Wunsch nach einer Erklärung der Ursachen und des Verlaufs. Anhand konkreter Beispiele von der Altsteinzeit bis ins Mittelalter möchte dieses Proseminar Erklärungsmöglichkeiten vorstellen und dabei auch die verschiedenen Facetten des Kulturbegriffs in der prähistorischen Archäologie ansprechen.

Dr. Valeska Becker

o83494 Übung: Analysemethoden für vorgeschichtliche Keramik

- BA Modul 4

Mo 14:00 – 16:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 19.10.2009

In der Übung werden grundlegende Kenntnisse zur Klassifizierung und Beschreibung von Keramik zwischen Neolithikum und Latènezeit vermittelt. Einführend wird auf Terminologie,

Herstellungsprozesse von Keramik, das Formenspektrum und Aspekte in der Ansprache keramischer Objekte eingegangen. Im Anschluss wird Keramik an Hand ausgewählter Fundplätze analysiert.

Literatur:

I. Bauer/W. Endres/B. Kerkhoff-Hader/R. Koch/H.-G. Stephan, Leitfaden zur Keramikbeschreibung: Terminologie – Typologie – Technologie. Arch. Staatssammlung München (München 2005); R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland: Eine Hilfe zur Bestimmung, Beschreibung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen 1998).

Dr. Stephan Veil

o83513 Übung: Methoden und Verfahren zur Erforschung der Alt- und Mittelsteinzeit

- BA Modul 3

Fr 15:00 – 18:00, 14-tägig, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn. S. Aushang

Bis in die 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hat die archäologische Forschung den Fundstoff der Alt- und Mittelsteinzeit systematisch kategorisiert und statistisch ausgewertet (Typenlisten) und ihre allgemeine Abfolge in Raum und Zeit bestimmt.

In den vergangenen 40 Jahren sind weitere Methoden und Verfahren zur Untersuchung und Interpretation der archäologischen Quellen der Alt- und Mittelsteinzeit entwickelt worden. Viele beziehen sich auf die Untersuchung von Steinartefakten, das spezifische und häufigste Fundgut der jägerischen (und teilweise auch der nachfolgenden frühbäuerlichen) Abschnitte der Menschheitsgeschichte. Es handelt sich u. a. um Verfahren zur Untersuchung der Funktion von Steinartefakten (mikro- und makroskopische Analyse von Gebrauchsspuren), ihrer Herstellungsweise (Zusammensetzen von Steinartefakten: Bearbeitungsschrittanalyse / chaîne opératoire), ihrer Verbreitung auf den Fundplätzen (Raumanalyse latenter Strukturen / spatial analysis) und der Rohmaterialherkunft (Tauschbeziehungen).

Weitere Verfahren dienen der Untersuchung beispielsweise der ästhetischen Gegenstände (Kunst und Schmuck: Farbanalysen, Abfolge der Gestaltung) und der Jagdbeute (Zerlegungsspuren). Die besondere Quellenlage hat darüber hinaus zu besonderen Grabungsverfahren bei der Fundbergung und Befunddokumentation geführt, die auf die Klärung der Geschichte der Fundstreuung ausgerichtet sind (Taphonomie).

Ausgewählte Beispiele sollen in Referaten vorgestellt und die erarbeiteten Unterlagen für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Ende in digitaler Form zusammengestellt werden.

Dr. Martin Hohlbein

o83528 Übung: Techniken des Wissenschaftlichen Arbeitens

- BA Modul 1

Fr 08:00 – 10:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 16.10.2009

5. Kolloquien

Prof. Dr. Ralf Gleser, Prof. Dr. Eva Stauch

o83532 Kolloquium: Neue Forschungen zur Ur- und Frühgeschichte sowie
Mittelalterarchäologie

Mi 18:00 – 20:00, Raum 114/115, Robert-Koch-Straße 29; Beginn: 21.10.2009

6. Exkursionen

Prof. Dr. Ralf Gleser, Prof. Dr. Eva Stauch, Dr. Valeska Becker, Dr. Martin Hohlbein

o83547 Exkursion:

n. V.